



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 28. April.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der Geißelfluß soll von der Damm-Mühle ab bis zur Wilschinsel sofort gründlich geräumt und diese Arbeit mit Einschluß des Fortschaffens des Schlammes dem Mindestfordernden übertragen werden.

Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis zum 2. Mai d. J. Mittags um 11 Uhr in unserem Stadtsecretariate abzugeben.
Merseburg, den 24. April 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Gerichtseingefessenen wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, welche fortan im großen Sitzungssaal der I. Abteilung stattfinden wird, die Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr Mittwochs, Freitags und Sonnabends bestimmt sind. Anträge in Bezug auf das Grundbuchwesen werden vom Herrn Grundbuchrichter, die übrigen von den andern Herrn Mitgliedern der II. Abteilung entgegengenommen werden und ist der aufwartende Bote angewiesen, das sich meldende Publikum hiernach zurecht zu weisen.
Merseburg, den 20 April 1874.

Das Directorium des königlichen Kreisgerichts.
v. Bismarck.

Freiwillige Substation.

Das zum Nachlasse des Schneidermeisters August Kästner von Lützen gehörige, in Lützen in der Vorstadt unter Nr. 225. gelegene, im Grundbuche von Lützen Band III. Blatt 113. eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör soll
am 11. Mai 1874, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. in freiwilliger Substation verkauft werden.

Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher in unserer Registratur Zimmer Nr. 3. eingesehen werden können.

Lützen, den 20. April 1874.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Die Anfuhr von 855 Cb. Meter gestebten Kieß aus der Grube bei Porbitz zur Instandsetzung der Lützener Zollstraße bei Lützen soll:

Montag den 4. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthose zum Kronprinzen in Porbitz
öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 25. April 1874.

Der Bau-Inspector Danner.

Der Neubau eines Stallgebäudes in der Wirthschaft der Rübenbau-Gesellschaft Lützen „Teubner, Lorenz u. Co.“ soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anschläge und Zeichnungen liegen für Reflectanten im Wirthschaftsgebäude aus, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.
Lützen, den 22. April 1874.

Rübenbau-Gesellschaft Lützen.
„Teubner, Lorenz u. Co.“

Ein Geschäftshaus,

(2586.)

in bester Lage einer gewerbereichen Provinzialstadt mit räumlichem Hof und Keller, worin seit langen Jahren ein solides Manufacturgeschäft betrieben wurde, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Franco-Offerten unter A. H. 107. bef. die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Braunschweig, Sach 24.

Eine Nähmaschine, noch neu und gut, ist billig zu verkaufen
Dom 13. parterre links.

Waldgräferei- & Wiesenverpachtung.

Es sollen

Freitag den 8. Mai c.,

I. Vormittags 9 Uhr im Hospitalgarten bei Merseburg die Waldgräfereien im Unterforst Merseburg,

II. von Nachmittags 2 Uhr ab im Gasthause von Thömsögen in Döllnig nachstehende Wiesen:

- 1) die Rodelandswiesen bei Döllnig von 10,226 ha. in 42 Parzellen,
- 2) die Osterwiesen bei Burgliebenau mit 11,299 ha. in 9 Parzellen,
- 3) die lange Wiese von 5,064 ha. in 3 Parzellen,
- 4) die Schafwiese von 1,532 ha.,
- 5) die Geleits-Einnehmer-Wiese von 1,723 ha.,
- 6) die dürre Wiese bei Döllnig von 1,837 ha.

an die Preisbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Förster Niemann in Burgliebenau wird auf Verlangen vor dem Termine Pachtlustigen die Wiesen an Ort und Stelle zur Besichtigung nachweisen.

Schleuditz, den 20. April 1874.

Königliche Oberförsterei.

Chüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräseren in den Feldfluren Merseburg, Dörfendorf, Leuna, Köffen, Daspig, Cröllwitz, Spergau, Bengelsdorf und Kirchfahrendorf sollen

Freitag den 1. Mai c., früh 8 Uhr,

und in den Feldfluren Rodemell, Burg, Schöppau und Merseburg

Freitag den 8. Mai c., früh 8^{1/2} Uhr,

öffentlich und meistbietend unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang am 1. Mai bei Bahnhof Merseburg,

„ 8. „ an der Elsterbrücke bei Ammendorf.

Weißenfels, den 22. April 1874.

Der Abteilungs-Baumeister W. Hofmann.

Hausverkauf.

Ich bin gefonnen mein seit 1867 neu massiv erbautes Wohnhaus mit 5 Logis zu verkaufen. Anzahlung 900 Thlr.

Fr. Zeiger, Amtshäuser Nr. 2.
vor dem Neumarktschor.

Ich beabsichtige mein auf den Ostrauer Saalwiesen belegenes Planstück, 61 Ruthen enthaltend, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können mit mir in Unterhandlung treten.

C. Lehmann.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Nr. 6.



Ein 2 jähriges Füllen, Roth-Schimmel, steht zu verkaufen bei Karl Berger zu Schladebach.

Ein möblirtes Logis mit oder ohne Pferdestall ist vom ersten Juli ab zu vermietben
Sallese Str. 2.

2 freundl. möblirte Logis zu Dürrenberg sind an Bade-Gäste zu vermietben. Wo? sagt die Exped. d. Bl

Eine möblirte Wohnung mit Gelegenheit zum kochen wird von einem einzelnen Ehepaare gesucht. — Adressen mit Preisangabe find an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Logis-Vermietung.

Eine geräumige Wohnung, parterre (1 Stube, 2 Kammern, Küche, Pferde stall, Torfstreichplatz mit Torfschuppen), ist sofort zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; zu erfragen Gälterstraße Nr. 22. im Hinterhause parterre bei **S. Lehmann**.

Ein Logis, von Johannis ab beziehbar, ist an solide Leute zu vermieten. Näheres hierüber zu erfragen im Gasthof zur **alten Post**.

Zu vermieten

sind 2 bis 3 Wöden im Gasthof zur **alten Post**.

Kapitalien auf Güter;

ferner

Geld auf Wechsel

beschafft das **landwirthschaftliche Bureau** zu **Berlin**, Friedrichstraße 178.

Ich zeige dem verehrten Publikum Merseburgs hiermit an, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister niedergelassen habe und alle ins Schlosserhandwerk, sowie ins Maschinenbaufach schlagende Arbeit promptest und billigt besorge. Bei Bauarbeiten leiste ich 5 Jahre Garantie. Meine Wohnung ist beim Schmiedemeister **E. König** hier, Neumarkt Nr. 11.

S. Horkmann, Schlossermeister.

Frischen Maitrank

empfehlen

Gebrüder Schwarz.

Die radikale Kur der Trunksucht

wird unentgeltlich vollzogen und beliebe man gefällige Anfragen vertrauensvoll einzuwenden an **Hr. Kretschmer**, Berlin C., Oberwasserstraße 13.

Dr. med. Ottomar Satlow,

practischer Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,

beehrt sich hierdurch seine Niederlassung in **Lützen** anzuzeigen.

Wohnung: bei Herrn Tuchhändler Siebig, Schützenstraße.

Zu sprechen: früh bis 1/2 9 Uhr.

Nachmittags von 2—3 Uhr.

Lager von

Thonröhren für Wasserleitungen etc.

in allen Dimensionen bei

Carl Nolle, Weißenfels.

| | | |
|-----------------|--|----------------|
| Originalabföher | Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer | unter Garantie |
| | Echtes persisches Insectenpulver | |
| | allein echt in Merseburg bei G. Lots. | |

Drusenpulver

von B. Langner, bestes Mittel gegen Druse, echt holländisches

Milch- und Nuzenpulver

empfehl

Gustav Elbe.

Amerik. Schweinesfett

à Pfd. 5 1/2 Sgr. empfehl

Hermann Rabe.

Limburger Sahnenkäse

in sehr schöner Waare

empfang und empfehl

Max Thiele.

Bremer Ausstellungsloose

mit Hauptgewinnen von Rm. 30,000, 15,000, 10,000 u. s. w. sind à 1 Thaler zu beziehen durch das Bureau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Bremen**.

Ein noch gut gehaltenes kleines deutsch und französisch. Billard, völlig neu in Tuch, guten Gummibanden, Queus, Bällen und Regal zu dem Preise von 125 Thlr., sowie ein in Passander und französisch. Nußholz furnirtes, mit Marmorplatte belegtes elegantes neues französisches Billard mit sämmtlichem Zubehör wird von mir für 225 Thlr. geliefert.

In Form und Bandenabschlag ist in hiesiger Stadt mir ein gleiches noch nicht bekannt.

Zahlungsbedingungen sicher sehr annehmbar.

Heinr. Stauch,
Billardsfabrikant in **Kuhl.**

Meine Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Handlung bleibt Mittwoch den 29. April geschlossen.
Markt 33.

G. Mayländer.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Tapeten-, Rouleaux- und Teppich-Lager auf das Reichhaltigste assortirt ist. **Wollene**, sowie **Wachs-Teppiche** in allen Breiten und verschiedenen Preisen, **Ledertuch**, **Wachs-Parchent** und **Wachsleinen** zu Tischbezügen, gemusterte, marmorirte und holzfarbig abgepaßte **Tisch-** und **Kommoden-Decken**, **Cocus-Matten**, **Stroh-** und **Wassdecken**, **Gummi-** und **Leder-Schürzchen** für Knaben und Mädchen in größter Auswahl bei

Wilh. Kupper,

Burgstraße Nr. 3.

Emser Pastillen,

bewährtes Mittel bei **Husten**, **Verschleimung**, **Magenschwäche** und **Verdaunungsstörung**, vorrätig in plombirten Schachteln in Merseburg beim Hofapotheker **Schnabel**.
Administration der Felsenquellen. Ems.

Chili-Salpeter

zur **Nüben-** und **Kopfdüngung**

offert billigt

Merseburg.

Sugo Eichhorn.

Gartenmöbels

in Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Carl Nolle**, Weißenfels.

Seit mehr denn 30 Jahren

haben die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstr. 9.,

trotz der zahlreichen Concurrenz, sowie manniichsacher, auf Täuschung berechneter Nachahmungen der Verpackung, ihr **Abfah-** Gebiet einer **forwährenden Erweiterung** entgegengeführt und nehmen in der That unter sämmtlichen erdentlichen Hausmitteln gegen Husten, Heiserkeit u. s. w., den **ersten Rang** ein. Original-**Packete à 4 Sgr.** auf Lager in: Merseburg bei **J. F. Beerholdt**, **Aug. Rudolph**, **Heinr. Schulte jun.**, Conditor **G. F. Sperl**; Halle bei **G. F. Baentsch**, **G. Grebin**, **Bahnhofstr.**, **G. W. Matzenloht**, **Woc.**, **W. Schubert**, **G. H. Wiebach**; Weißenfels bei **Apoth. Artb.**, **Studner**, **Herrn. Otho**, **A. Wobe**, **G. F. Zimmermann**.

Jeder **Husten** wird in 24 Stunden durch meine Catarrhröbchen radical geheilt; diese sind zu haben in Venteln à 3 Sgr. beim Conditor Herrn **Carl Adam**.
Berlin.

Dr. S. Müller, pract. Arzt etc.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei **Emil Wolff** in Merseburg am Hofmarkt.

Halle'sche Actien-Bierbrauerei

Zur Bequemlichkeit unserer Merseburger Kunden haben wir heute Herrn **Rabe** daselbst ein Depot unserer Flaschenbiere übergeben. Halle, den 24. April 1874.

Die Direction.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung verkaufe ich nach Dreier'scher Art gebrautes

Wiener Märzener Bier à Pfd. fl. 22 1/2 Sgr.
nach bairischer Art gebrautes " " 20
nach böhmischer " " 17 1/2

und empfehle dasselbe zu geneigter Abnahme.
Merseburg, den 25. April 1874.

Hermann Rabe.

Töpfergesellen,

(Scheibenarbeiter) gegen hohen Accord auf dauernde Arbeit gesucht. **Hamm** (Weßfalen).

H. 4971.

Zhongutwaaren-Fabrik.

Ein rother Tümmelräubert ist mir zugeslogen, der Eigenthümer mag sich melden Domplatz Nr. 5. bei **A. Knoblauch**.

Feigen-Caffee

aus den edelsten Sorten Feigen erzeugt, in reiner unverfälschter Qualität, auf der Wiener Welt-Ausstellung prämiert, aus den Fabriken von
Salzburg **Andrae Hofer** **Freilassing**
(Oesterreich) und (Baiern)

ist ein äußerst angenehmes, wohlsmekendes und gesundes Getränk; als Beimischung zum echten Caffee verschönert er dessen Farbe, schmeckt sehr angenehm, ohne das Aroma derselben zu beeinträchtigen.

Vager halten in Merseburg die Herren:

Ch. Berhold,
Gustav Elbe,
Hermann Rabe,
Max Thiele,
Herm. Walbe,
Emil Wolff.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Nach **Amerika** von **Stettin** nach **Newyork** via
Sull: Liverpool. Jeden **Wittwoch**
für **40 Thaler** mit vollständiger Be-
köstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Die Hannover-Braunschweig'sche Hagel- schäden-Versicherungs-Gesellschaft,

errichtet im Jahre 1833.

versichert unter den günstigsten Bedingungen **Feldfrüchte gegen Hagelschlag.**

Bei der Versicherungsannahme werden **weder Prämien** noch Eintrittsgelder erhoben, da dieselben erst den **1. December** eines jeden Jahres zahlbar sind. Dieselben stellen sich seit der Reorganisation pro 100 Thlr. Versicherungs-Summe auf durchschnittlich **25 1/2 Groschen,**

obwohl die letzten Jahre schwere Hagelschäden brachten und jeder fünfte Interessent ersagfähigen Schaden erlitt.

Versicherungen vermitteln:

Th. Vager in Merseburg. **Ferd. Rabitsch** in Merseburg.

Die Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien

(Grund-Capital: Zwei Millionen Gulden) in 20,000 Actien à fl. 100 versichert zu billigen und festen Prämien (ohne Nachschuß) Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden unter coulantem Bedingungen.

Die Gesellschaft umfaßt Nord- und Süd-Deutschland, Oesterreich und Ungarn und bietet somit auch durch ihre große territoriale Ausdehnung überwiegende Sicherheit.

Antragsformulare, sowie Prospekte sind bei der unterzeichneten Vertretung gratis zu haben und empfiehlt sich dieselbe zum Abschluß von Versicherungen.

Merseburg, im April 1874.

Franz Sack.

Männer-Turn-Verein. Sonntag den 3. Mai c., Abends 8 Uhr, Abendunterhaltung auf der Funkenburg.

Den Mitgliedern werden ihre Karten durch den Vereinsboten
ausgestellt.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gegen ein Entrée von
3 Sgr. gestattet.

Merseburg, den 27. April 1874.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Zum Sternschießen

Sonntag den 3. Mai ladet freundlichst ein
Frankleben.

H. Pfeil.

(Abfahrt 1 Uhr am Thüringer Hofe.)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, **nur** mit guten Empfehlun-
gen versehener **Reitknecht**, der zugleich das **Fah-**
ren versteht, wird zum sofortigen Antritt auf dem Ritter-
gute **Benkendorf b. Halle** gesucht.

Am 24. d. M. Abends ist am Zehrbener Wege in einer Acker-
grube eine Radehake liegen geblieben. Der Finder wird gebeten,
dieselbe gegen 10 Sgr. Belohnung abzugeben in Merseburg in der
Pöfischerei im Hofe.

Verloren.

Ein goldener Schlangenring mit einem rothen Steinchen ist
auf dem Wege vom Hause des Hrn. Canzleirath Vimprich, durch
die Schmalestraße bis zu Krimmlings Restauration verloren worden.
Der Finder erhält bei Abgabe desselben eine sehr gute Belohnung.
J. Lindner.

Warnung.

Das unbefugte Angeln in der Luppe, der alten Saale und der
Saale wird hiermit strengstens untersagt. Wer sich nicht durch
Angellkarte legitimiren kann, wird gesetzlich bestraft.

Der Vorstand der Fischerrinnung.
F. Dortas. P. Hippe

Warnung.

Das Betreten meines Grundstücks in Ostau-Kennewiger Flur,
nahe am Dorfe Porbitz, wird bei 15 Sgr. Strafe verboten.

Fr. Schmidt.

1 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher mir den Dieb meiner bei der fogen. eisernen
Brücke bei Tragarth aufgehängt gewesenen Fischecke so anzeigt, daß
derselbe gerichtlich bestraft wird. **Wittwe Dähne.**

Für die vielen Beweise von Theilnahme, welche uns an dem
Begräbnistage unseres guten Vaters und Schwiegervaters
zu Theil wurde, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie **Sellwig.**

Dank.

Bei meinem letzten Besuche des Grabes meines Vaters, des
Lehrers Christian Böhme in Alttranstädt wurde mir durch den
Anblick eines Denkmals, welches ihm die Gemeinde Alttranstädt in
Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung hat setzen lassen, ein er-
hebender Anblick zu Theil. Ich fühle mich daher verpflichtet der
genannten Gemeinde zugleich im Namen meiner Mutter unsern
innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Göhren, den 20. April 1874.

Herrmann Böhme, Tischlermeister.

Bitte für das Gcartshaus.

Die Rettungsanstalt im Gcartshaus ist den Bewohnern unserer
Stadt bekannt und bedarf der Empfehlung nicht mehr. Ebenso be-
kannt ist es, daß die Anstalt der thätigen Liebe ihrer Freunde und
Wohlthäter fort und fort bedarf, wenn sie nicht der wachsenden
Ausgaben gegenüber in Bedrängniß gerathen soll. Die seit längerer
Zeit üblich gewesene Verloosung hat dem Hause nicht geringe Unter-
stützung gewährt, konnte aber im Vorjahre wegen langwieriger
Krankheiten mit denen die Familie des Anstaltvorstehers heimgesucht
ward, nicht stattfinden. Dieselbe soll in nächster Zeit bewirkt werden
und Unterzeichnete gestatten sich daher die Bitte an alle Gönner des
Gcartshauses um baldige Zustellung zur Verloosung geeigneter
Gaben, sowie um Abnahme von Loosen, welche bald dargeboten
werden sollen.

Merseburg, im April 1874.

v. Tiedemann,
Beh. Regierungs-Rath.

Haupt,
Regierungs- und Schulrath.

**Kieler Sprossen u. Speck-Büchlinge,
prima Ruß. Astrachaner Caviar,
fließend fetten ger. Rhein-Lachs**

empfehl't

C. L. Zimmermann.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem Verluste unsrer lieben Martha, sowie bei deren Beerdigung sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Merseburg, den 25. April 1874.

Gelbert, Actuar nebst Familie.

Kirchennachrichten von Merseburg

Dom. Geboren: dem Königl. Fuß-Gendarm Parraich ein Sohn; dem Königl. beritt. Gendarm Greifer ein Sohn; dem Schneider Rosenbauer eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Werführer Hublitz eine Tochter; dem Briefträger Defert eine Tochter; eine unehel. Tochter. — Gestorben: der Schneider G. H. C. Großer in Halle mit E. C. Th. Kühr hier; der Handarb. F. K. Kaber, ein Wittwer, mit Ch. Th. Hochschütz hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Polizei-Gefangenwärters Ostermann, 5 M. 14 J. alt, an Knochenkrankheit; die dritte Tochter des Bürgers und Königl. Gerichts-Actuar Gelbert, 2 J. 4 M. alt, an Brust- und Augenentzündung; der Bürger und Korbmachernstr. Hellwig, 49 J. 7 M. alt, an Brustkrankheit.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Mangold ein Sohn; dem Cigarrenmacher Senke eine Tochter (tobtegeb.); dem Handarb. Kobilhardt ein Sohn; 3 außerehel. Töchter, davon 1 tobtegeb. — Gestorben: die Ehefrau des Schiffers Sorge, 59 J. 8 M. alt, an Leberleiden.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarb. Gotthardt eine Tochter; dem Bürger und Detonations Feinbeis ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Handelsmanns Hübner, 8 M. 5 J. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Canzlei-Assistenten Großmann, 1 J. 7 M. alt, an Krämpfen.

Am Dinstage (29 April) predigen.

Domkirche: 9 Uhr — Dom-Gem. — Herr Confl. Rath Leuschner.

2 Uhr — Dom- und Stadt-Gem. — Herr Diac. Frobenius.

1/2 10 Uhr — Stadt-Gem. — im Saale der 2. Bürger Schule. Herr

Pastor Heinelen.

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Confl. Rath Leuschner. Anmeldung.

Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadt-Gemeinde in der Domkirche. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadt-Gem. in der Domkirche. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 19. bis 25. April 1874 war pro Stück:

1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Prinzessin Wrennow.

Novelle von H. Engelke.

(Fortsetzung.)

Der Herzog, dem die Hüße zu brechen drohten, schritt stumm voran. Sie gingen den Weg, den sie gekommen. Der Rathsherr trat ins Freie. Er rief: „Noch eins, Herr Herzog, Eure Tochter zum ehelichen Weibe, versteht Ihr mich?“

Der Herzog warf dröhnend die Pforte zu.

Die Nacht war für die herzogliche Familie eine entsetzliche. Der Herzog hatte Alles erzählt, was zwischen ihm und dem Rathschreiber sich zugetragen.

Der Morgen dämmerte, als Prinzessin Wrennow zu ihrem Vater trat. Die Jungfrau hatte keine Thräne mehr. Gleich wie eine Sterbende aber schlang und hoch aufgerichtet trat sie zu ihm ein.

„Mein Kind, mein armes Kind!“

„Nicht arm, mein Vater, ich habe Trost und Rath gesucht in unserm neuen heiligen Glauben und ich habe ihn gefunden. Wie könnte ich denn einst hintreten vor den Richterstuhl Gottes, wenn ich mir sagen müßte: an Deinem armen Leben hing das Glück Deiner Eltern und des Volkes Deines Vaters; wenn Du nachgegeben hättest, wäre das Blut vieler Hunderte nicht vergossen.“

„Was ist der Sinn Deiner Rede, mein Kind?“ entgegnete der Herzog erschrocken.

„Daß ich, um die Stadt und Euch zu retten, des Rathschreibers Gattin werden will!“

„Um des Heilandes Willen, mein Kind!“

„Du hast höhere Pflichten, mein Vater,“ gegenredete die Jungfrau, „Gott hat Dich gesetzt zum Herrscher über viele und er wird sie dereinst von Dir fordern. Du sollst ja nur Dein Kind opfern, sonst nichts, und kannst mit diesem kleinen Opfer Dein Volk glücklich machen. Also Vater, zieh' die blaue Fahne auf!“

Die Worte der Jungfrau tönten klar und hell, aber die Stimme des Vaters erklickte im Schluchzen. Kam ihm sein Kind doch vor wie eine Heilige, wie ein reiner Engel des Himmels, anbetungswürdig und hehr. Das war der wahre, der echte, der herrliche neue Glaube. Die Todesverweisslung darüber in der Brust, das theure Kind an einen Schurken zu verlieren, trat auf der andern Seite seine Pflicht als Herrscher an ihn heran und es blieb ihm nichts übrig, als sich zu beugen vor der Macht des göttlichen Wortes, das seine Tochter gesprochen. Die Herzogin stand still weinend von fern.

An ihrem Busen hatte die Tochter die alleinige Wahrheit gefunden. Nur die Brüder schauten finster und ernst, aber die Ehrfurcht vor dem Vater hielt sie in den Schranken.

Mit Bligesschnelle hatte sich am Morgen in der Stadt verbreitet, was sich im Schlosse in der Nacht zugetragen und was sich noch ereignen sollte.

Aber die herzogliche Familie hatte ihre Rechnung ohne den Wirth gemacht. Das war denn doch für die Bürger von Cammin zu viel des Gelfinnes, zu viel der Aufopferung, und als er am Vormittage mit seiner Familie in den Dom trat, um den Leib des Herrn zu genießen, da drängte alles Volk und an der Spitze Rathsheifer und Rath ihm nach. Und sie umgaben ihn und die Seinigen wehklagend und schlüchzend und beschworen ihn, zu kämpfen auf Leben und Tod und dem unseligen Entschlusse, die einzige Tochter dem elenden Giftmischer auszuliefern, zu entfangen. Und der alte Rathsheifer trat hervor und rief: „ich komme, Herr Herzog, im Namen der Bürger von Cammin, um Euch zu erklären, daß Ihr Eure Pflicht gegen Euer kleines Volk treu erfüllt habt, wie die heilige Schrift es verlangt. Aber das Volk hat auch seine heiligen Pflichten und das Volk will sie auch erfüllen. Und so sage ich Euch denn, daß das Volk die unauslöschliche Schande von sich abwälzen will, die Jahrtausende auf ihm lasten würde, wenn es nur einen Augenblick gestattet, daß Ihr Eure edle Tochter, die inmitten unsrer Stadt geboren, die unter unsern Töchtern aufgewachsen, ein Kind des ganzen Volkes ist, opfern würdet jenen elenden Betrüger. Er ist zweimal in Eurer Burg gewesen, kommt er zum dritten Male, so hängt er am ersten besten Baume. Kampf, Herr Herzog, Kampf auf Leben und Tod, laßt uns unter den Trümmern der Stadt begraben, besser gestorben in Ehren als ein Leben in unauslöschlicher Schande!“

Und das Volk rief ein hundertstimmiges „Ja, ja, so soll es sein!“

Der Herzog aber, über dessen Wangen heiße Thränen rollten, stand mit den Seinen am Altare, verküßt wie eine heilige Familie. Jungfrau Wrennow war auf die Knie gesunken und ihre Augen suchten den Heiland am Kreuze zum heißen, heißen Dankgebete.

So innig verbunden war damals Fürst und Volk. Der Abend des Tages nahte heran, des Tages zum Gedächtnisse Johanns des Täufers. Die Sonne sank tiefer und tiefer im Westen und ihr feuriger Ball verschwand endlich blutroth und glühend im Meere.

Auf dem Schlosse zu Cammin wehte keine blaue Fahne! Greise, Weiber und Kinder waren, das Beste ihrer Habe bei sich tragend, im Dome lautlos und betend versammelt. Nur die Worte des Priesters unterbrachen von Zeit zu Zeit die heilige Stille. Die Männer waren alle auf den Wällen, bereit, den Feind zu empfangen. Im Norden aber zog ein schweres Gewitter auf, gelbe Blitze zuckten in der Ferne und ein dumpfer Donner rollte über die See. Eine Stunde nach Sonnenuntergang flog der erste Pechfranz in die Stadt. Dies war das Signal zum allgemeinen Angriffe. Nach wenigen Minuten erglänzte es tageshell. Tausende von Brandern und Kränzen rauchten über die Mauern von Cammin und fielen auf die Schindeln und Strohdächer der unglückseligen Stadt. Die Kriegshörner erschallten, der Schlachtenruf ertönte ringsum. Der Feind begann die Mauern zu ersteigen, er griff von allen Seiten, selbst von der Seeite an. Der Herzog focht mit seinen drei Söhnen in erster Reihe am Wolliner Thore, wo der Hauptangriff geschah. Da frauchelte sein Fuß über Etwas, das an der Erde lag. Es war die Leiche seines ältesten Sohnes. Fünf Minuten später fiel der zweite, von einem feindlichen Bolzen durch das Auge getroffen. Was half da die löwenmuthige Tapferkeit. Der Feind führte immer neue Schauern heran, schon lagen sie haufenweise, die Leichen der Camminer Bürger. Der Herzog zog sich mit den Seinen in das Schloß zurück. Hier begann der furchtbarste Kampf, das entsetzliche Gemegel. In das Geföhne der Sterbenden, in das Wuthgeschrei der Camminer mischte sich das Rollen des Feuers, das Geheul des einbrechenden furchtbarsten Sturmes. Hoch auf bäumte sich die See im Hasen und sendete ihre weißen Sprizwellen bis auf die brennenden Dächer der Stadt, als wollte sie den Bürgern lösen helfen den Brand des heimischen Herdes. Da plötzlich war Alles verloren. Man hatte die kleine Ausfallthür im Keller in der allgemeinen Hast zu besetzen vergessen, so daß der Herzog mit den Seinen sich urplötzlich in der eignen Burg im Rücken angegriffen sah. Da brach auch das Feuer aus der Kuppel des Schlosses hervor und leuchtete grauig in die Nacht hinein. Burg und Stadt war gefallen!

Während der Herzog bis auf den Tod verwundet mit dem Reste seiner Bürger und Krieger gefesselt auf dem Schloßhofs lag, durchirrte elenden Schrittes ein langer dürrer Mann in unkenntlicher Kleidung mit zwei Spießgesellen die brennenden Räume des Schlosses. Da fand er Wrennow, die in unsäglicher Angst aus der Kirche, die Mutter verlassend, zum Vater geeilt war, um mit diesem zu sterben. (Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.